

Das Leben von Frauen und Männern in Europa

EIN STATISTISCHES PORTRÄT

Ausgabe 2020



Zuhause, am Arbeitsplatz, in der Schule...

Ziel der digitalen Publikation **Das Leben von Frauen und Männern in Europa – Ein statistisches Porträt** ist ein Vergleich der Lebenswelten von Frauen und Männern. Gleichzeitig zeigt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltag von Frauen und Männern in den europäischen Ländern.

Die Publikation besteht aus drei Kapiteln:

Leben, erwachsen werden, altern... : Dieses Kapitel behandelt die Themen Demografie und Gesundheit und enthält zum Beispiel Daten zur Lebenserwartung, alleinerziehenden Müttern und Vätern und der eigenen Gesundheitswahrnehmung. Es zeigt auch, dass Frauen und Männer in Europa trotz aller Unterschiede ähnlich zufrieden mit ihrem Leben sind.

Lernen, arbeiten, Geld verdienen... : Dieses Kapitel enthält unter anderem Daten zum Bildungsstand, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Voll- und Teilzeitarbeit, dem geschlechtsspezifischen Verdienstabstand sowie zu Führungskräften.

Essen, einkaufen, surfen, soziale Kontakte pflegen... : Dieses Kapitel befasst sich mit Ernährungsgewohnheiten und Sozialkontakten, Freizeitgestaltung und Internetnutzung. Präsentiert werden zum Beispiel Daten zum Rauchen, Alkoholkonsum und Body-Mass-Index, zu Kinobesuchen und Onlinekäufen sowie zur Nutzung sozialer Netzwerke. Der letzte Teil widmet sich den Themen Kinderbetreuung, Hausarbeit und Kochen.

Diese digitale Publikation mit Kurztexten, interaktiven Visualisierungselementen, Infografiken und Fotos wurde von Eurostat in Zusammenarbeit mit den Nationalen Statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten, dem Vereinigten Königreich und den EFTA-Ländern erstellt und ist in den meisten Amtssprachen erhältlich.

Menu

1. LEBEN, ERWACHSEN WERDEN, ALTERN...	4
1. Wichtige Lebensabschnitte	4
2. Zusammen leben	5
3. Gesundheit	7
4. Lebenszufriedenheit	9
2. LERNEN, ARBEITEN, GELD VERDIENEN...	10
1. Bildung	10
2. Arbeitsmarkt	11
3. Karriere	12
4. Verdienste	16
3. ESSEN, EINKAUFEN, SURFEN, SOZIALE KONTAKTE PFLEGEN...	19
1. Ernährungsgewohnheiten und sportliche Betätigung	19
2. Kultur und soziale Kontakte	21
3. Internetnutzung	22
4. Kinderbetreuung und Hausarbeit	24
WEITERE INFORMATIONEN	26



1. LEBEN, ERWACHSEN WERDEN, ALTERN...

1.1 Wichtige Lebensabschnitte

In fast allen Mitgliedstaaten verlassen Frauen das Elternhaus früher als Männer, heiraten früher...

Es gibt in unserem Leben eine ganze Reihe von Meilensteinen, darunter beispielsweise die Einschulung, das Verlassen des Elternhauses und der Start ins Berufsleben, Heirat, Kinder kriegen sowie der Eintritt in den Ruhestand. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern.

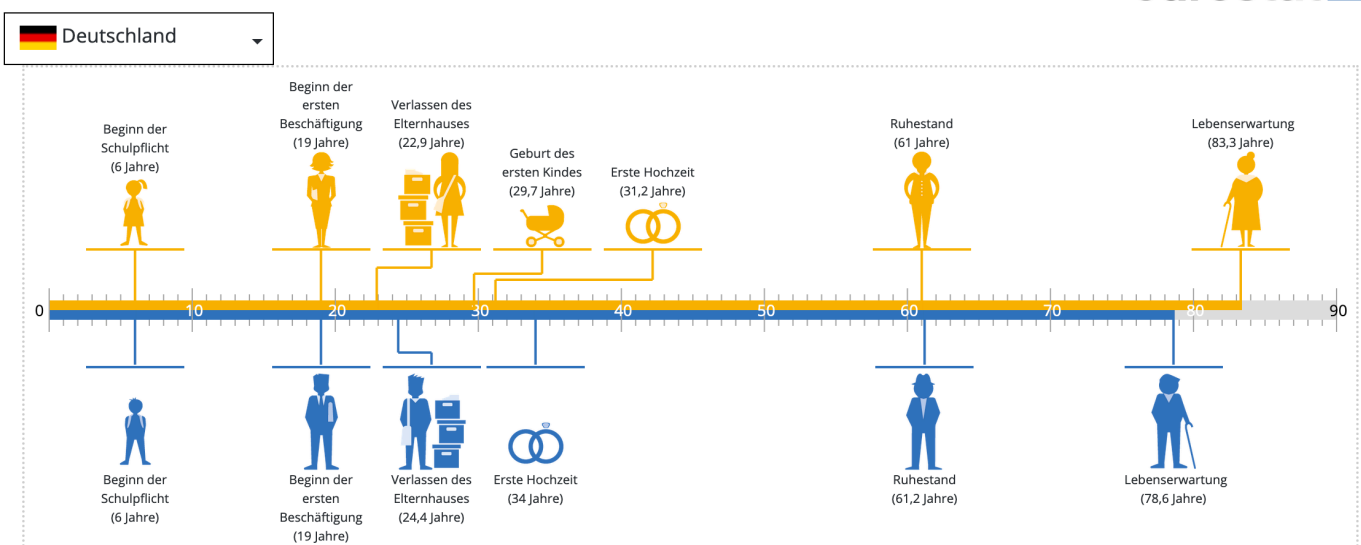
Im EU-Durchschnitt verließen im Jahr 2019 Frauen das Elternhaus früher als Männer: Die Frauen im Alter von 25 Jahren, die Männer im Alter von 27 Jahren. Auch heirateten Frauen in allen Mitgliedstaaten durchschnittlich zu einem früheren Zeitpunkt. So betrug der Altersunterschied zwischen Frauen und Männern bei der ersten Heirat 2018 in Rumänien, Bulgarien und Griechenland über drei Jahre, in Irland (2016) und in Portugal weniger als zwei Jahre. Das erste Kind bekamen Frauen in der EU im Jahr 2018 im Durchschnitt mit 29 Jahren, wobei die Spanne von etwa 26 Jahren in Bulgarien bis 31 Jahre in Italien, Spanien und Luxemburg reichte.

... und leben länger als Männer

Ein weiterer bedeutender Unterschied zwischen Frauen und Männern zeigt sich bei der Lebenserwartung. In allen Mitgliedstaaten lebten Frauen länger als Männer. Die Lebenserwartung betrug im EU-Durchschnitt im Jahr 2018 rund 83,7 Jahre für Frauen und 78,2 Jahre für Männer, eine Differenz von 5,5 Jahren. Zwischen den Mitgliedstaaten reichte der Unterschied zwischen Frauen und Männern von weniger als vier Jahren in den Niederlanden, Schweden, Irland, Dänemark sowie Zypern bis hin zu fast zehn Jahren in Litauen und Lettland.

Der Lebenslauf von Frauen und Männern in der Deutschland

eurostat



1.2 Zusammen leben

5 % mehr Frauen als Männer in der EU

Aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung gibt es mehr Frauen als Männer in der EU. Im Jahr 2019 entfielen im EU-Durchschnitt auf 100 Männer insgesamt 105 Frauen (5 % mehr). In den meisten Mitgliedstaaten gab es mehr Frauen als Männer, wobei die Unterschiede in Lettland (17 % mehr), Litauen (16 % mehr), Portugal und Estland (beide 12 % mehr) am größten waren. In Malta, Luxemburg und Schweden gab es hingegen etwas mehr Männer als Frauen.

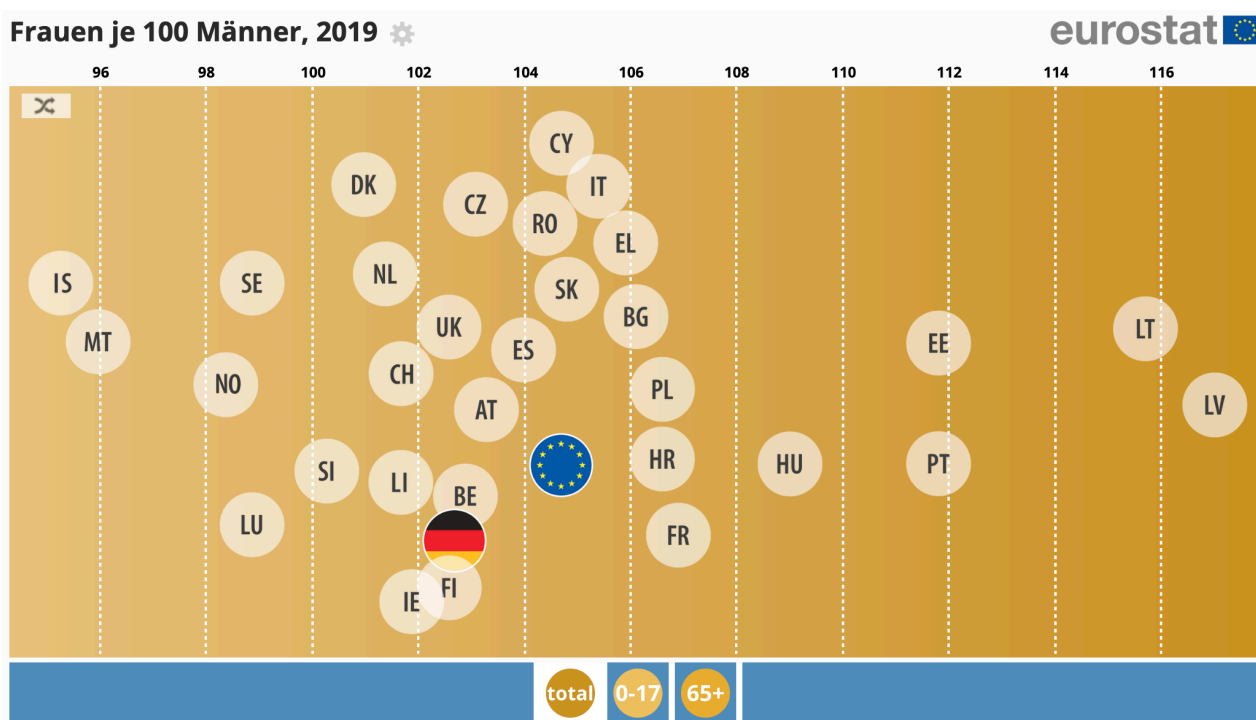
In der Altersgruppe der ab 65-Jährigen gab es im EU-Durchschnitt 33 % mehr Frauen. In der Altersgruppe bis 18 Jahre, gab es hingegen 5 % mehr männliche als weibliche Personen.

Frauen sind fast sechsmal häufiger alleinerziehend als Männer

Beim Blick auf die Lebensformen von Frauen und Männern – alleinlebend, in einer Paargemeinschaft, mit Kindern oder ohne - zeigen sich eine Reihe von Unterschieden. Im Jahr 2019 lebten in der EU 7,1 % der Frauen im Alter von 25 bis 49 Jahren allein mit Kindern, gegenüber 1,2 % der gleichaltrigen Männer. Der Anteil Alleinlebender ohne Kinder in dieser Altersgruppe betrug bei Frauen 10,1 % und bei Männern 17,3 %.

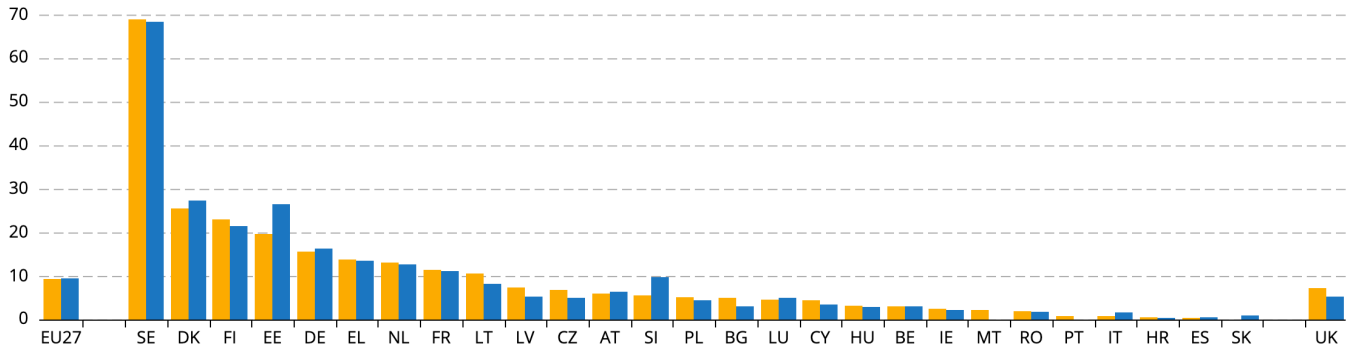
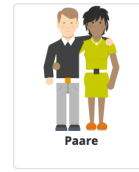
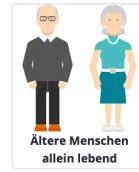
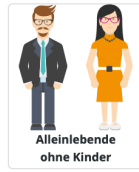
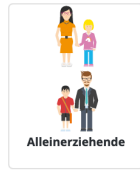
Deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern gibt es auch bei den Alleinlebenden im Alter ab 65 Jahren: Der Anteil älterer Alleinlebender war bei Frauen (40,1 %) doppelt so hoch wie bei Männern (19,4 %).

Bei jungen Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren sind die Unterschiede gering. Von ihnen lebten 9,4 % der Frauen und 9,5 % der Männer allein. Auch bei Paargemeinschaften waren die Verhältnisse ähnlich: In der EU lebten 45,0 % der Frauen und 48,1 % der Männer im Alter ab 15 Jahren in einer Paargemeinschaft.



Haushaltstypen, 2019

(Alleinlebende Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren in % der Bevölkerung gleichen Alters)



Wegen einer zu kleinen Stichprobengröße werden die Daten für Frauen in der Slowakei, sowie für die Männer in Portugal nicht veröffentlicht.

Frauen Männer



1.3 Gesundheit

Männer schätzen ihren Gesundheitszustand positiver ein als Frauen

Wie Menschen ihre eigene Gesundheit wahrnehmen, wird von einer ganzen Reihe komplexer kultureller und sozioökonomischer Faktoren beeinflusst. Erwartungsgemäß wird der eigene Gesundheitszustand mit zunehmendem Alter immer seltener als gut bzw. sehr gut empfunden. Dies gilt sowohl für Frauen als auch für Männer.

Betrachtet man die unterschiedlichen Altersgruppen, so bewerteten im Jahr 2018 von den 16- bis 44-jährigen 86,3 % der Frauen und 88,3 % der Männer in der EU den eigenen Gesundheitszustand als gut bzw. sehr gut. Bei den 45- bis 64-jährigen ging dieser Anteil bei den Frauen auf 64,5 % und bei den Männern auf 67,3 % zurück. In der Altersgruppe ab 65 Jahren sanken die jeweiligen Anteile auf 36,5 % bzw. 43,1 %. In fast allen Mitgliedstaaten war der Anteil der Männer, die ihren eigenen Gesundheitszustand als gut bzw. sehr gut einschätzten, höher als der entsprechende Anteil der Frauen. Mit steigendem Alter nahmen die Unterschiede zu. Auch die Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten vergrößerten sich mit zunehmendem Alter.

Todesursachen

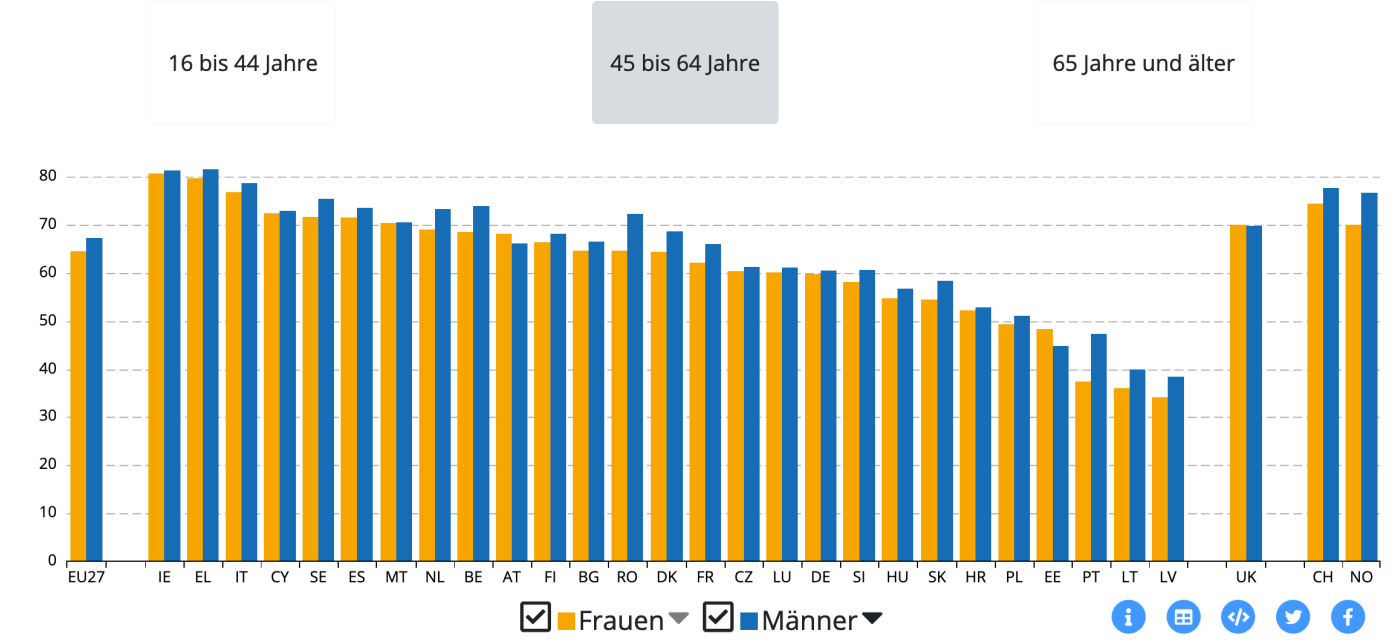
Krebs, ischämische Herzkrankheiten (z.B. Herzinfarkt) und zerebrovaskuläre Krankheiten (z.B. Schlaganfall) sind in der EU die drei häufigsten Todesursachen – sowohl bei Frauen als auch bei Männern.

Bei allen drei Krankheitsgruppen war die Sterberate unter Männern höher als unter Frauen: Im Jahr 2016 starben in der EU 344 von 100 000 Männern an Krebs gegenüber 196 von 100 000 Frauen. An Herzkrankheiten starben 162 von 100 000 Männern gegenüber 88 von 100 000 Frauen. An zerebrovaskulären Krankheiten starben 90 von 100 000 Männern gegenüber 74 von 100 000 Frauen.

Selbsteinschätzung der Gesundheit in der EU: Gut oder sehr gut, 2018



(% der Personen im Alter von 45 bis 64 Jahren, die ihre Gesundheit als gut oder sehr gut einschätzen)



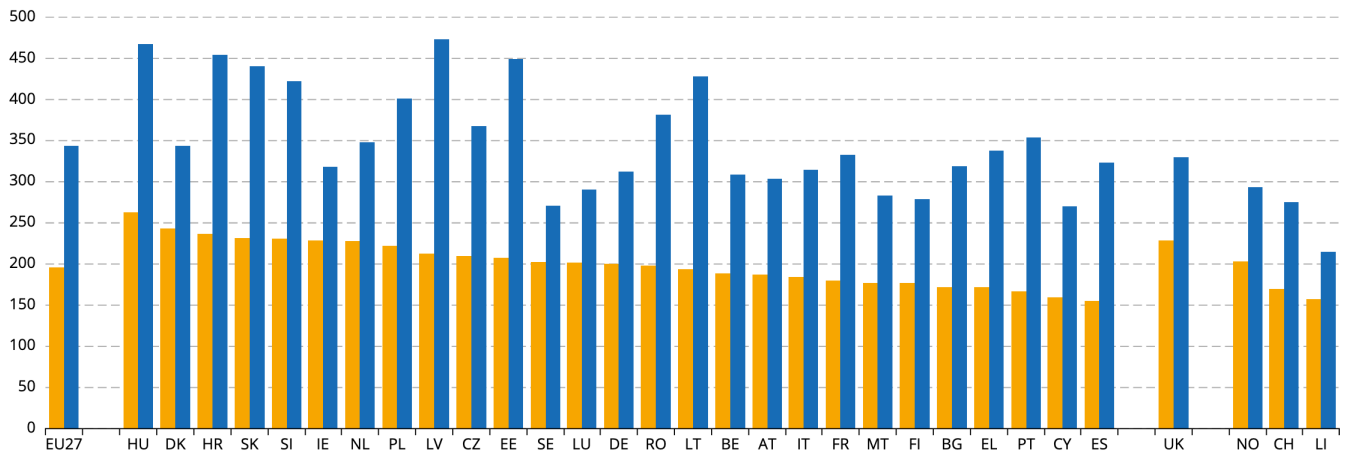
Todesursachen (3 Hauptursachen), 2017

(Standardisierte Sterbeziffer je 100 000 Einwohner)

Krebs

Herzkrankheiten

Zerebrovaskuläre Krankheiten



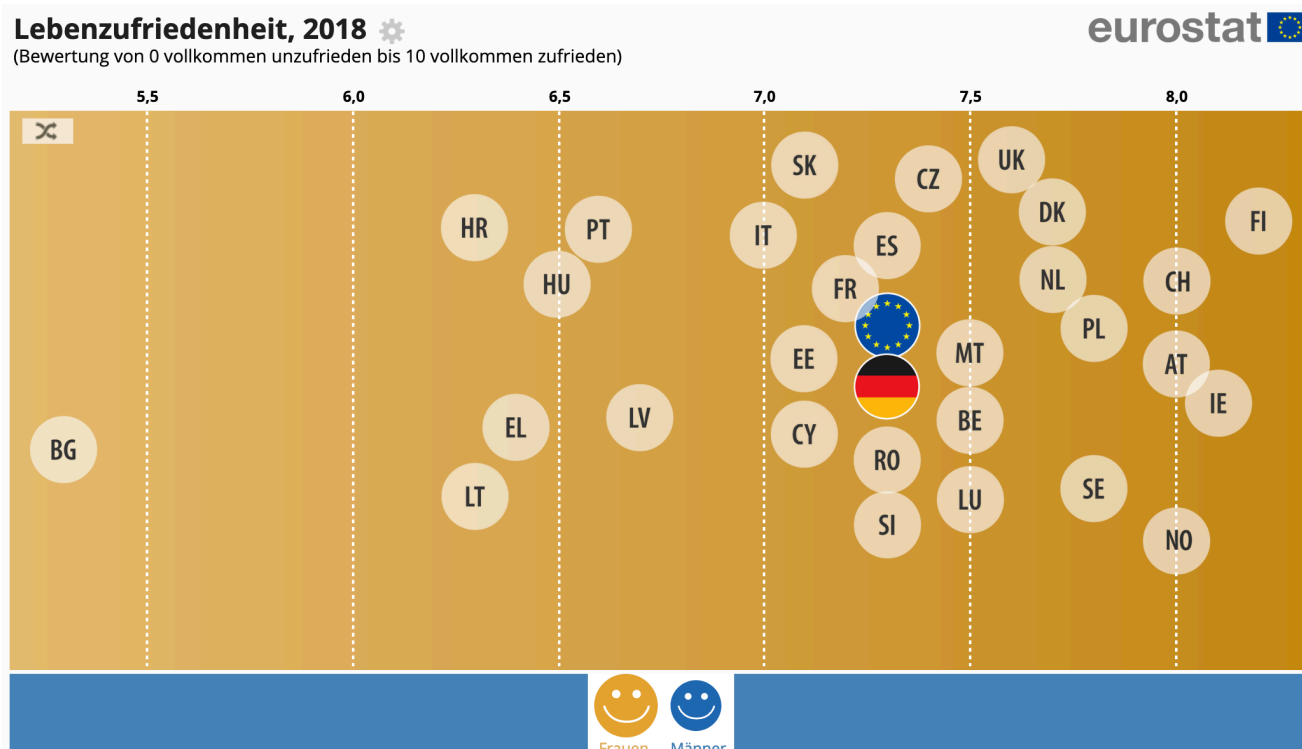
Frauen Männer



1.4 Lebenszufriedenheit

Frauen und Männer sind mit ihrem Leben fast gleichermaßen zufrieden

Auch wenn das Leben von Frauen und Männern sich in vielerlei Hinsicht unterscheidet, zeigen Erhebungen der Lebenszufriedenheit, dass beide Geschlechter ihre Lebenssituation fast gleich bewerten. Im EU-Durchschnitt stuften im Jahr 2018 Frauen ab 16 Jahren ihre Lebenszufriedenheit auf einer Skala von 0 bis 10 mit 7,3 und Männer ab 16 Jahren mit 7,4 ein. In den meisten Mitgliedstaaten war die Einstufung entweder gleich oder unterschied sich nur geringfügig.





2. LERNEN, ARBEITEN, GELD VERDIENEN...

2.1 Bildung

Frauen häufiger hochqualifiziert als Männer

Ein Blick auf den erreichten Bildungsstand zeigt, dass es zwischen geringqualifizierten Frauen und Männern in der EU kaum Unterschiede gibt. Bei Höherqualifizierten können jedoch unterschiedliche Muster beobachtet werden.

Von den 25- bis 64-Jährigen in der EU hatten im Jahr 2019 Frauen und Männer fast zu gleichen Anteilen (21 % der Frauen und 22 % der Männer) maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen.

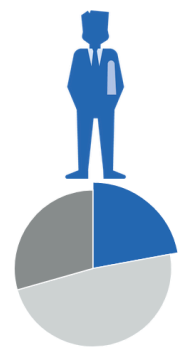
Einen mittleren Bildungsabschluss (Sekundarstufe II oder post-sekundäre, nicht-tertiäre Stufe) hatten Frauen in der EU etwas seltener (45 %) als Männer (49 %). Dieses Muster war in fast allen Mitgliedstaaten zu erkennen.

34 % der Frauen in der EU hatten einen Abschluss im Tertiärbereich, gegenüber 29 % der Männer. In fast allen Mitgliedstaaten lag der Anteil bei den Frauen höher als bei den Männern. Den größten Vorsprung hatten Frauen gegenüber den Männern in den baltischen Mitgliedstaaten sowie in Finnland, Schweden und Slowenien.

Bildungsniveau, 2019

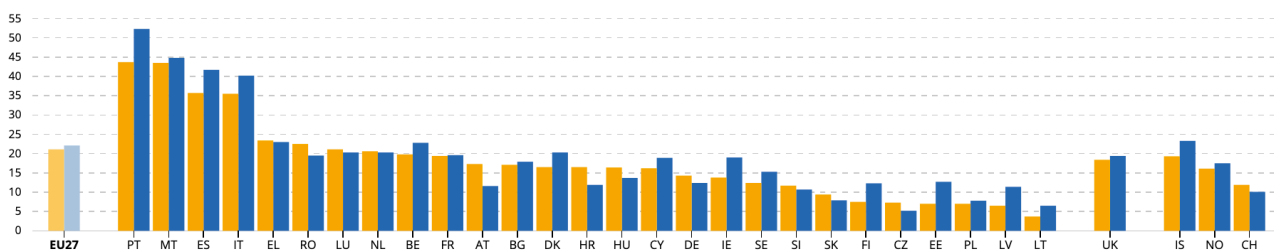


EU27			
21,1 %	Primar- und Sekundarstufe I *	22,1 %	■
45,1 %	Sekundarstufe II **	48,5 %	■
33,8 %	Tertiärbereich	29,4 %	■



Primar- und Sekundarstufe I

% der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren



* Die Primarstufe und Sekundarstufe I schließen auch weniger als die Primarstufe ein (keine Bildung).

** Die Sekundarstufe II umfasst auch eine postsekundäre nicht-tertiäre Bildung.

Die Daten basieren auf der ISCED 2011 Klassifikation.

☑ Frauen ☑ Männer

2.2 Arbeitsmarkt

Je mehr Kinder, desto größer der Unterschied in der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern

Die Erwerbstätigen- bzw. Beschäftigungsquote von Männern ist im Durchschnitt höher als bei Frauen (74 % gegenüber 63 % in der EU im Jahr 2019). Der Unterschied in der Beschäftigungsquote zwischen Frauen und Männern steigt mit der Zahl der zu betreuenden Kinder. Im Jahr 2019 betrug die Beschäftigungsquote von Frauen ohne Kinder in der EU 67 %, während die der Männer bei 75 % lag. Mit einem Kind stiegen die Quoten auf 72 % bei Frauen und 87 % bei den Männern. Mit zwei Kindern blieb die Quote bei den Frauen fast unverändert bei 73 %, bei Männern stieg sie hingegen auf 91 %. Bei drei oder mehr Kindern fiel die Beschäftigungsquote der Frauen auf 58 %, die der Männer auf 85 %. Dieses Muster ließ sich in den meisten Mitgliedstaaten beobachten.

Fast ein Drittel der erwerbstätigen Frauen arbeitet Teilzeit

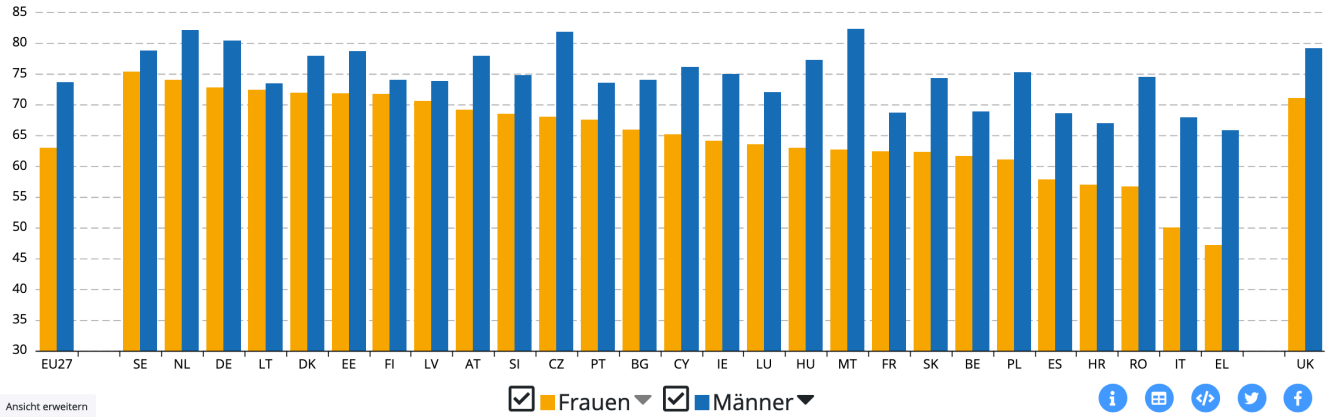
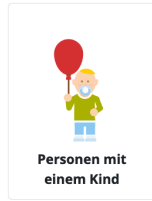
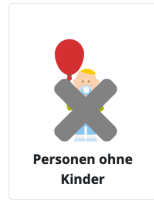
Ein wichtiger Aspekt der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die Teilzeitarbeit. Teilzeitarbeit ist unter Frauen deutlich verbreiteter als unter Männern. Im Jahr 2019 arbeiteten 30 % der erwerbstätigen Frauen in der EU Teilzeit, aber nur 8 % der Männer. Die Anteile variierten zwischen den Mitgliedstaaten. Am höchsten war der Anteil der Teilzeit arbeitenden Frauen in den Niederlanden (75 %), Österreich und Deutschland (beide 47 %) sowie in Belgien (41 %). Bei den Männern verzeichneten die Niederlande (28 %), Dänemark (15 %) und Schweden (13 %) die höchsten Teilzeitquoten. Der niedrigste Anteil an Teilzeitbeschäftigten sowohl bei Frauen als auch bei Männern war in Bulgarien zu beobachten (je 2 %).

Frauen häufiger erwerbslos als Männer

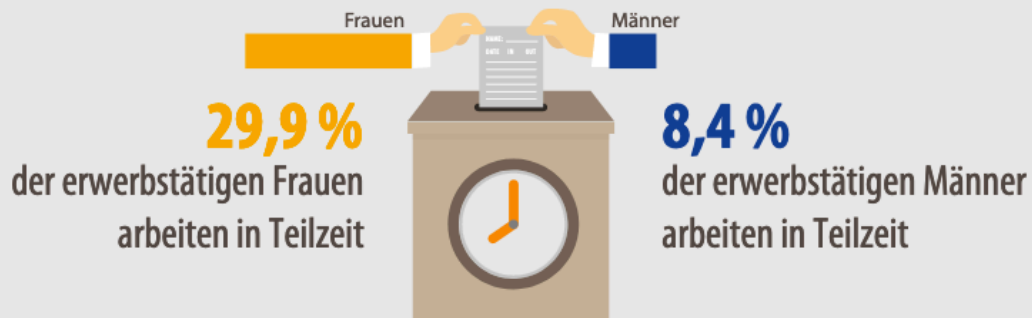
Im Jahr 2019 betrug die Erwerbslosenquote in der EU 7,0 % bei den Frauen und 6,4 % bei den Männern. In 15 Mitgliedstaaten war die Erwerbslosenquote der Frauen höher, in 11 die der Männer. In den Niederlanden war sie bei Frauen und Männern gleich hoch. Unter den Ländern mit höherer Frauen-Erwerbslosenquote waren die Unterschiede in Griechenland (21,5 % für Frauen bzw. und 14,0 % für Männer) sowie in Spanien (16,0 % bzw. 12,5 %) am größten. Im umgekehrten Fall, das heißt in Ländern mit höherer Männer-Erwerbslosenquote, gab es die größten Unterschiede in Lettland (5,4 % bzw. 7,2 %) und Litauen (5,5 % für Frauen bzw. 7,1 % für Männer).

Beschäftigungsquote für Personen im Erwerbsalter, 2019

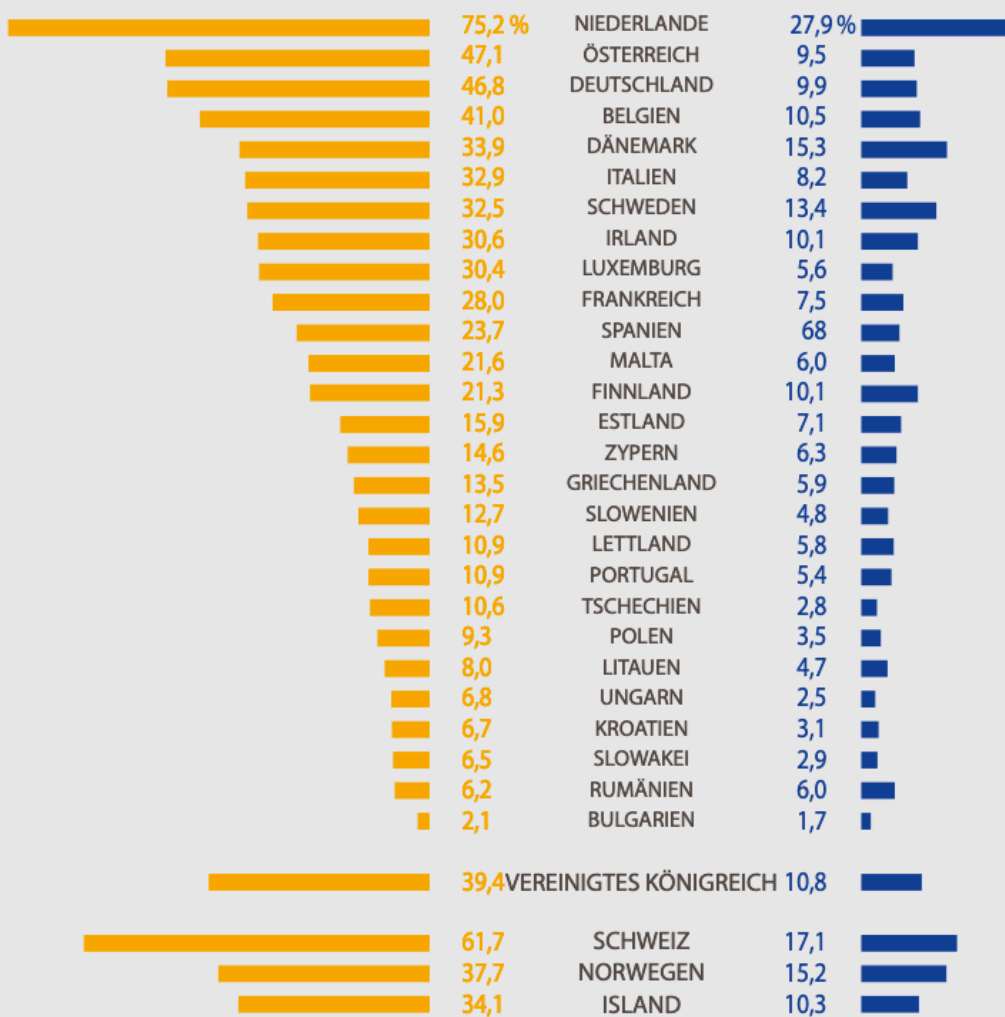
(Beschäftigungsquote von Frauen/Männern im Alter von 15 bis 64 Jahren, insgesamt)



Teilzeitbeschäftigte



EU27



Daten beziehen sich auf 2019
Quelle: Eurostat



Erwerbslosigkeit

Wer hat eine höhere Quote?

7,0%
EU27



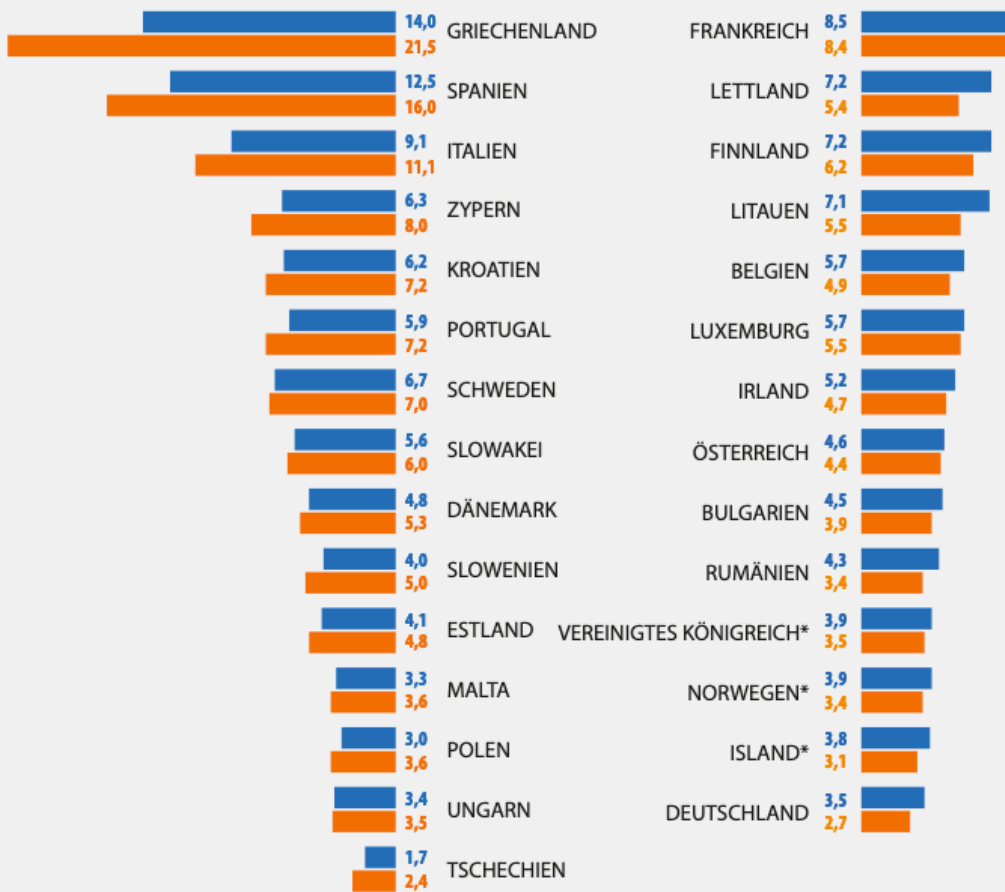
Mitgliedsstaaten in denen
Frauen
eine höhere Erwerbslosenquote aufweisen

6,4%
EU27



Mitgliedsstaaten in denen
Männer
eine höhere Erwerbslosenquote aufweisen

% der Erwerbspersonen



*Nicht-EU Staaten

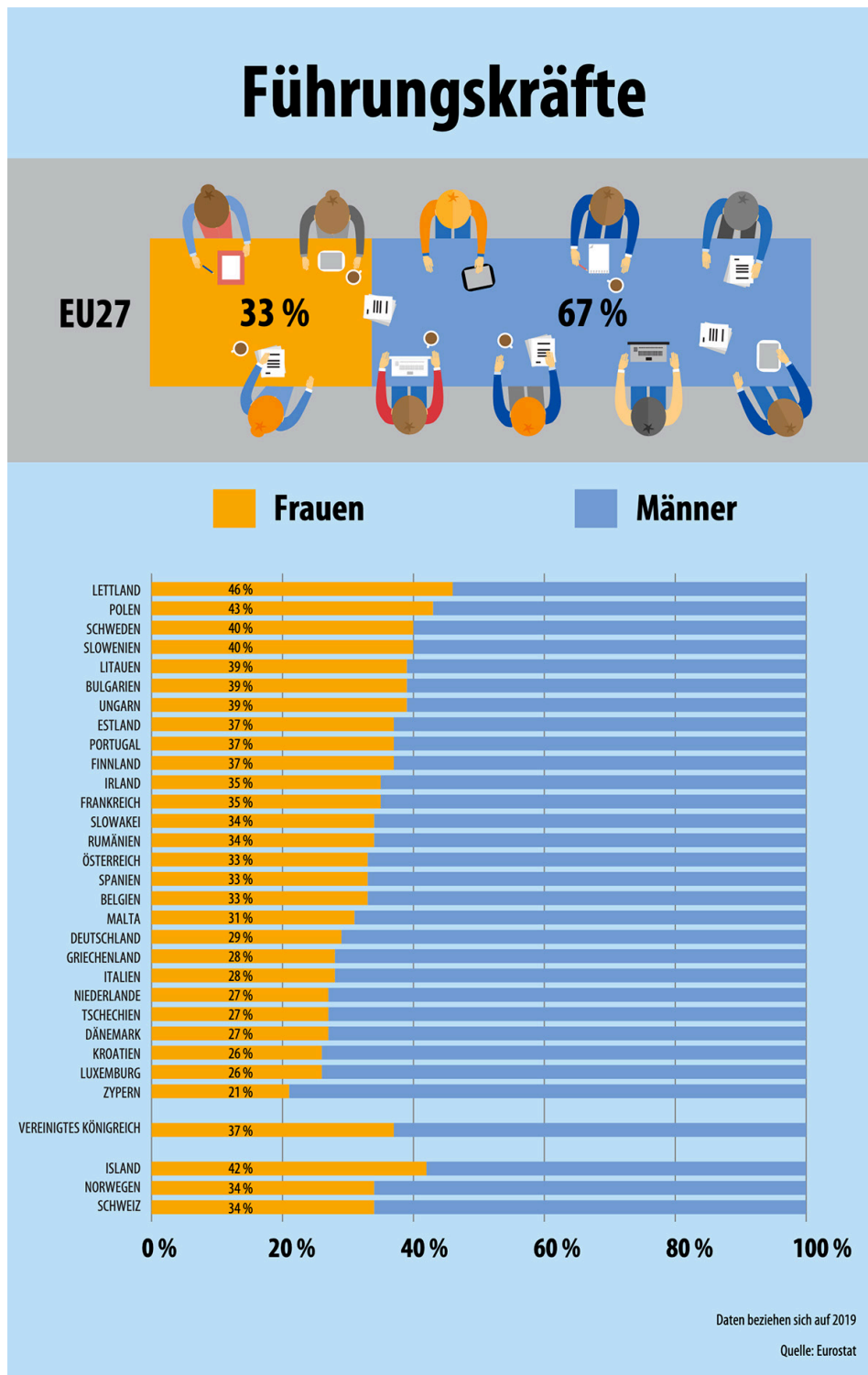
Die Daten beziehen sich auf 2019

Quelle: Eurostat

2.3 Karriere

Rund ein Drittel der Führungskräfte in der EU sind Frauen

Im Berufsleben bekleiden Männer im Allgemeinen höhere Positionen als Frauen. So waren in der EU im Jahr 2019 nur 33 % aller Führungskräfte Frauen. In keinem Mitgliedstaat erreichte der Anteil der Frauen in leitenden Positionen 50 %. Die höchsten Anteile gab es in Lettland (46 %), Polen (43 %), Schweden und Slowenien (beide 40 %), Litauen, Bulgarien und Ungarn (je 39 %). Am niedrigsten lagen die Anteile in Zypern (21 %), Luxemburg und Kroatien (beide 26 %) sowie in Dänemark, Tschechien und den Niederlanden (je 27 %).



2.4 Verdienste

Frauen verdienen im Durchschnitt 15 % weniger als Männer

Der Vergleich der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste zeigt, dass Frauen im Jahr 2018 in der EU durchschnittlich 14,8 % weniger verdienten als Männer. Dieser geschlechtsspezifische Verdienstabstand variierte aber von Land zu Land deutlich. Die größten Unterschiede zeigten sich in Estland (22,7 %), in Deutschland (20,9 %), in Tschechien (20,1 %), in Österreich (19,6 %) und in der Slowakei (19,4 %). Die geringsten Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern wurden hingegen in Rumänien (3,0 %), Luxemburg (4,6 %), Italien (5,0 % im Jahr 2017) und Belgien (6,0 %) beobachtet.

Als unbereinigter Indikator bietet der geschlechtsspezifische Verdienstabstand ein Gesamtbild der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern bei den Stundenverdiensten. Ein Teil der Verdienstunterschiede lässt sich durch bestimmte Strukturmerkmale erwerbstätiger Männer und Frauen erklären sowie durch geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Branchen- und Berufswahl. So gibt es mehr Männer als Frauen in bestimmten Branchen/Berufen mit durchschnittlich höheren Verdiensten als in anderen Branchen/Berufen. Der Verdienstabstand ist daher mit einer Reihe kultureller, rechtlicher, sozialer und wirtschaftlicher Faktoren verknüpft, die weit über den Einzelaspekt „gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit“ hinausgehen.

Unterschiede im Stundenverdienst bei Führungskräften am größten

Vergleicht man die Stundenverdienste für verschiedene Berufsgruppen, so wird deutlich, dass Männer in der EU im Jahr 2014 in allen aufgeführten Berufsgruppen im Durchschnitt mehr verdienten als Frauen. Das war in fast allen Mitgliedstaaten der Fall. Die größten Unterschiede bei den Stundenverdiensten zeigten sich bei den Führungskräften, wo Frauen 23 % weniger verdienten als Männer. Die geringsten Unterschiede wurden bei Bürokräften und verwandten Berufen sowie bei Dienstleistungsberufen und Verkäufern/Verkäuferinnen festgestellt (jeweils 8 % weniger), also in zwei Berufsgruppen mit generell niedrigen Löhnen.

Gender Pay Gap:

Wievil weniger verdienen Frauen als Männer?

Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenlohn der männlichen und weiblichen Beschäftigten (% des Bruttostundenlohnes der Männer)**

ESTLAND	22,7
DEUTSCHLAND	20,9
TSCHECHIEN	20,1
VEREINIGTES KÖNIGREICH*	19,9
ÖSTERREICH	19,6
SLOWAKEI	19,4
SCHWEIZ*	17,0
FINNLAND	16,3
PORTUGAL	16,2
FRANKREICH	15,5
EU27	14,8
NIEDERLANDE	14,8
DÄNEMARK	14,5
IRLAND	14,4
LETTLAND	14,1
SPANIEN	14,0
LITAUEN	14,0
NORWEGEN*	14,0
ZYPERN	13,7
ISLAND*	13,7
BULGARIEN	13,5
GRIECHENLAND	12,5
SCHWEDEN	12,2
MALTA	11,7
UNGARN	11,2
KROATIEN	10,5
POLEN	8,8
SLOWENIEN	8,7
BELGIEN	6,0
ITALIEN	5,0
LUXEMBURG	4,6
RUMÄNIEN	3,0

Die Daten beziehen sich auf 2018

* Nicht-EU Staaten

Irland, Italien, Schweiz: Daten von 2017

Griechenland: Daten von 2014

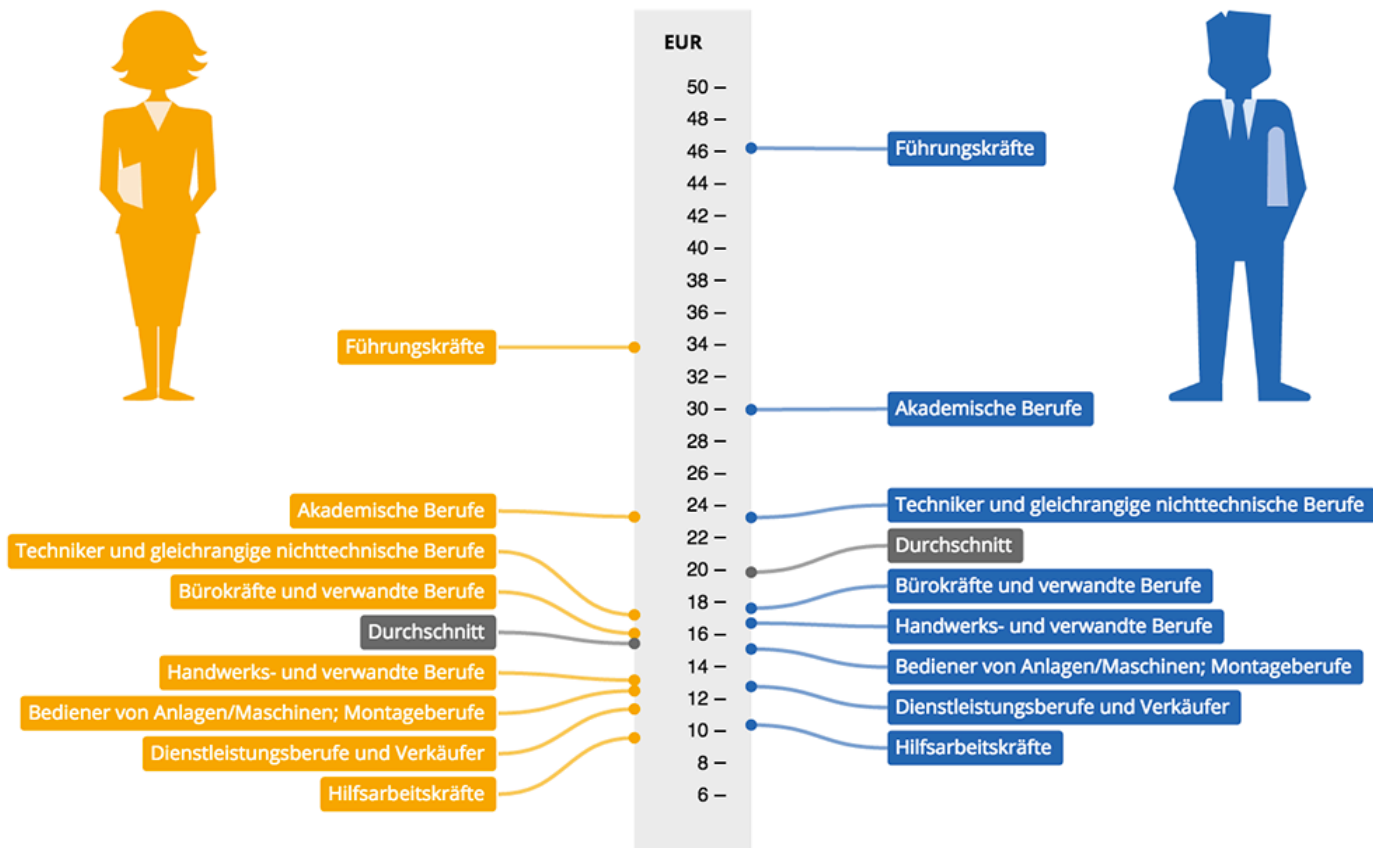
** Gesamte Wirtschaft: Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungen ausgenommen
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

Für alle Länder außer Tschechien: Daten für Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten. Tschechien: Daten für Unternehmen mit 1 oder mehr Beschäftigten.

Quelle: Eurostat

Durchschnittlicher Stundenlohn nach Beruf, 2014

Deutschland





3. ESSEN, EINKAUFEN, SURFEN, SOZIALE KONTAKTE PFLEGEN...

3.1 Ernährungsgewohnheiten und sportliche Betätigung

Mehr Männer als Frauen in der EU trinken Alkohol und rauchen...

Beim Konsum von Alkohol, Zigaretten oder Obst und Gemüse gibt es große Unterschiede zwischen Frauen und Männern sowie zwischen den EU-Mitgliedstaaten.

Der Anteil der Männer in der EU, die wöchentlich Alkohol konsumierten, war höher als der Anteil der Frauen (36 % der Männer und 20 % der Frauen im Jahr 2014). In den Mitgliedstaaten reichten die entsprechenden Anteile bei Männern von 21 % in Lettland bis zu 48 % in Luxemburg, Deutschland und Irland und bei Frauen von 5 % in Rumänien und Litauen bis zu 38 % in Irland.

Der Anteil der Rauchenden war bei den Männern in der EU ebenfalls höher als bei den Frauen: 25 % der Männer ab 18 Jahren rauchten täglich, aber nur 16 % der Frauen. Bei Männern variierten die Anteile zwischen 10 % in Schweden und 40 % in Zypern, bei Frauen von 9 % in Rumänien bis zu 23 % in Österreich.

Der regelmäßige Verzehr von Obst und Gemüse gilt als wichtiger Bestandteil einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Im Jahr 2014 nahmen 49 % der Männer in der EU täglich eine bis vier Portionen Obst und Gemüse zu sich, gegenüber 55 % der Frauen. Die Anteile bei den Männern reichten von 26 % in den Niederlanden bis zu 70 % in Belgien, bei den Frauen von 32 % in den Niederlanden bis zu 73 % in Belgien.

...und sie treiben zwar regelmäßiger Sport...

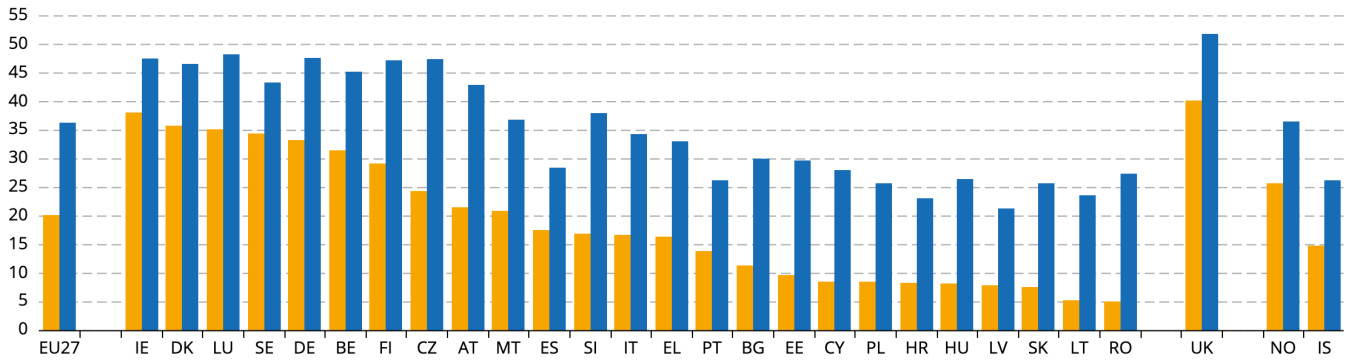
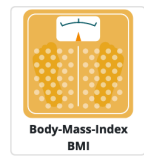
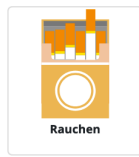
Ein weiterer Aspekt einer gesunden Lebensführung ist regelmäßige körperliche Bewegung. Im Jahr 2014 verbrachten 35 % der Männer in der EU mindestens 150 Minuten pro Woche mit Sport und körperlicher Bewegung außerhalb der Arbeit. Bei den Frauen waren es nur 25 %. Die Anteile bei Männern variierten zwischen 14 % in Rumänien und 55 % in Finnland, bei den Frauen zwischen 4 % in Rumänien und 57 % in Dänemark.

...sind aber dennoch häufiger übergewichtig

Alle hier genannten Faktoren wirken sich auf das Körpergewicht aus. Im Jahr 2014 galten 57 % der Männer in der EU als übergewichtig, das heißt, sie hatten einen Body-Mass-Index von mindestens 25. Bei den Frauen traf das auf 43 % zu. In den Mitgliedstaaten reichten die Anteile bei Männern von 52 % in den Niederlanden und Frankreich bis hin zu 66 % in Kroatien. Bei den Frauen reichte die Spanne von 35 % in Italien bis zu 54 % in Malta.

Ernährungsgewohnheiten und sportliche Aktivitäten, 2014

(% der Frauen/Männer, 18 Jahre und älter, die wöchentlich aber nicht täglich Alkohol trinken)



Frauen Männer



3.2 Kultur und soziale Kontakte

Frauen lesen mehr als Männer

Auch bei sozialen Kontakten, wie Treffen mit Freunden, und bei kulturellen Aktivitäten, wie Konzertbesuchen, unterscheiden sich Frauen und Männer.

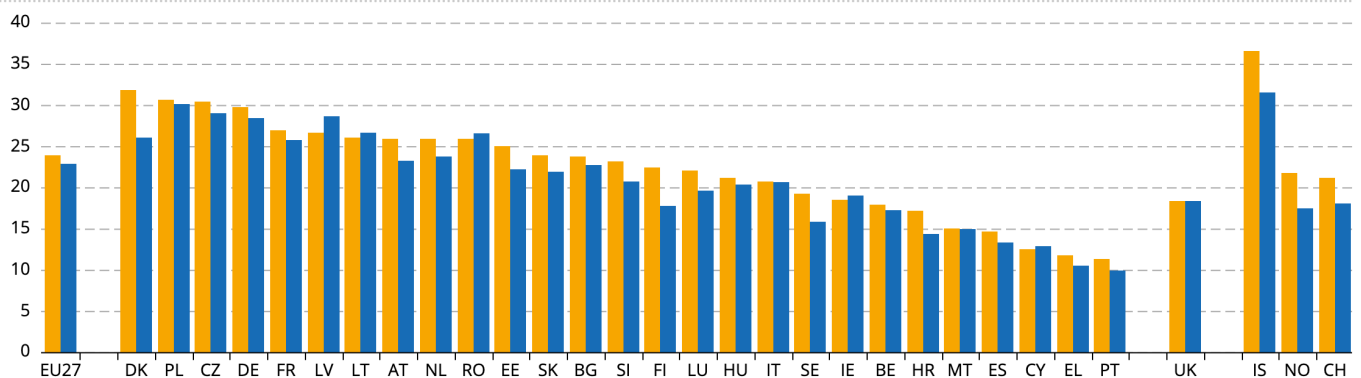
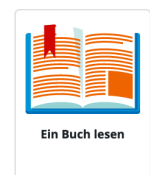
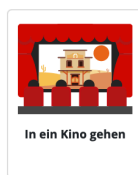
Im EU-Durchschnitt greifen Frauen häufiger zu Büchern als Männer (42 % der Frauen und 31 % der Männer im Jahr 2015). Sie besuchen auch öfter Live-Veranstaltungen wie zum Beispiel Konzerte (30 % der Frauen und 28 % der Männer). Bei kulturellen Aktivitäten, wie Kinobesuchen (29 % der Frauen und 27 % der Männer) und dem Besuch von Kulturstätten wie zum Beispiel Museen, Kunstgalerien oder historischen Denkmälern (28 % der Frauen und 27 % der Männer) sowie bei Treffen mit Freunden (24 % der Frauen und 23 % der Männer), zeigen sich jedoch kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Beim Besuch von Sportveranstaltungen war der Anteil bei den Männern allerdings deutlich höher als bei den Frauen in der EU (21 % der Männer und 13 % der Frauen).

Kultur und soziale Kontakte, 2015

eurostat 

(% der Frauen / Männer ab 16 Jahren, die sich mehrmals im Monat mit Freunden treffen.)



Frauen Männer



3.3 Internetnutzung

Frauen nutzen im Internet häufiger soziale Netzwerke, Männer lesen häufiger Online-Nachrichten

Frauen in der EU nutzen das Internet etwas weniger intensiv als Männer. So waren 2019 von den 16- bis 74-Jährigen 83 % Frauen, aber 85 % der Männer mindestens einmal wöchentlich online (alle Mitgliedstaaten: siehe Tabelle).

Die folgenden Daten beziehen sich auf die Gruppe derjenigen, die in den 3 Monaten vor der Erhebung online waren: Von ihnen lasen Frauen im EU-Durchschnitt etwas seltener als Männer Online-Nachrichten (70 % der weiblichen und 74 % der männlichen Internetnutzer) und sie nutzten das Internet weniger für Onlinebanking (62 % der Frauen und 65 % der Männer). Bei der Nutzung des Internets für Telefongespräche war der Anteil bei den Frauen höher als bei den Männern (62 % der Frauen und 59 % der Männer), während beim Versenden und Empfangen von E-Mails (85 % der Frauen und 86 % der Männer) und bei der Arbeitsplatzsuche (19 % der Frauen und 18 % der Männer) kaum Unterschiede zwischen Frauen und Männern festgestellt wurden.

Andererseits war ein etwas höherer Anteil der weiblichen Internetnutzer in sozialen Netzwerken tätig (65 % verglichen mit 61 % der männlichen Internetnutzer).

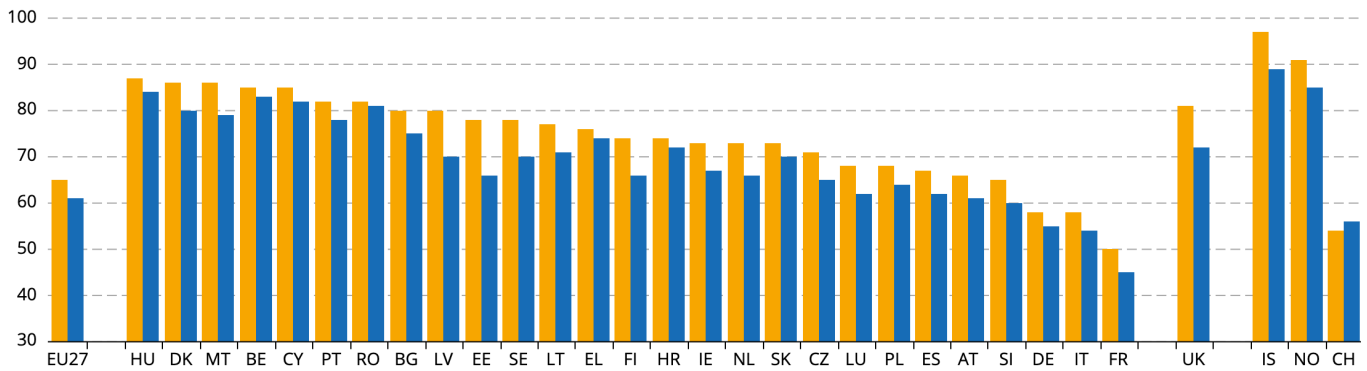
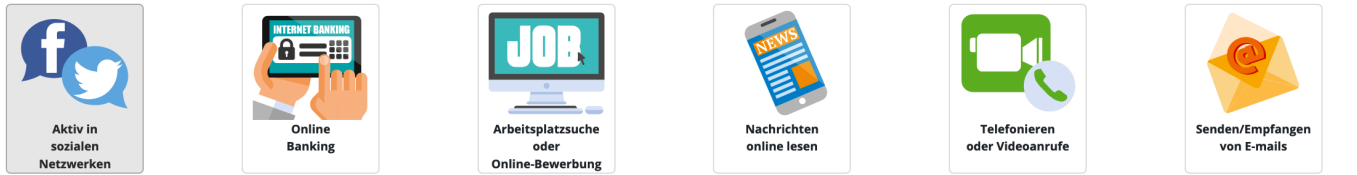
Frauen kaufen häufiger online Kleidung, Männer häufiger Elektronikartikel

Die Nutzung des Internets für Onlinekäufe ist unter Frauen nur etwas weniger verbreitet als unter Männern (68 % der weiblichen Internetnutzer kauften im Jahr 2019 Waren und/oder Produkte während der letzten 12 Monate online, gegenüber 69 % der männlichen — alle Mitgliedstaaten: siehe Tabelle). Frauen kauften zu einem höheren Anteil als Männer Bekleidung über das Internet (69 % der weiblichen und 57 % der männlichen Online-Käufer), während bei Männern ein deutlich höherer Anteil Elektronikartikel (16 % der weiblichen und 32 % der männlichen Online-Käufer) und Filme kaufte (21 % der weiblichen und 28 % der männlichen Online-Käufer).

Geringere Unterschiede zeigten sich beim Online-Kauf von Haushaltsartikeln (42 % der weiblichen bzw. 44 % der männlichen Online-Käufer) sowie beim Online-Kauf von Veranstaltungstickets (39 % bzw. 38 %), während bei der Online-Buchung von Reisen und Urlaubsunterkünften keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern (beide 52 %) festgestellt wurden.

Internetaktivitäten, 2019

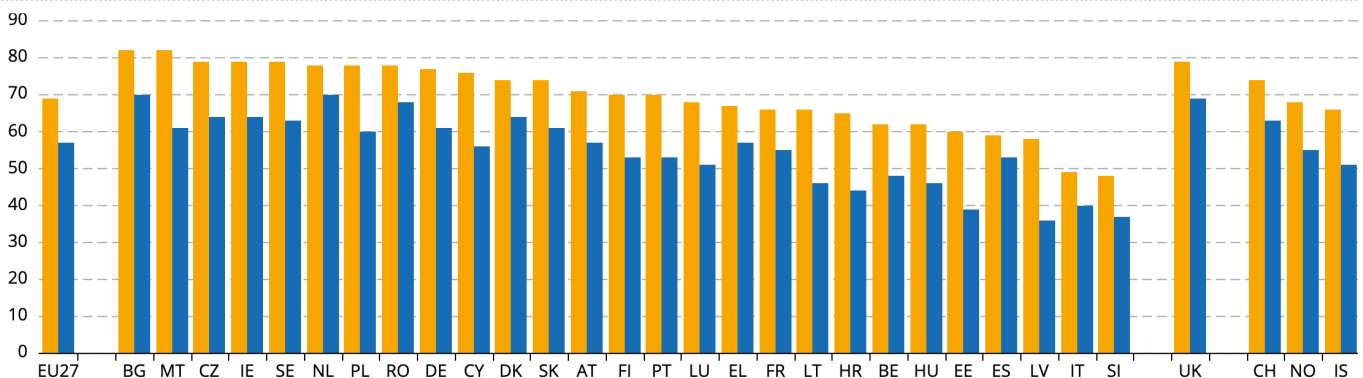
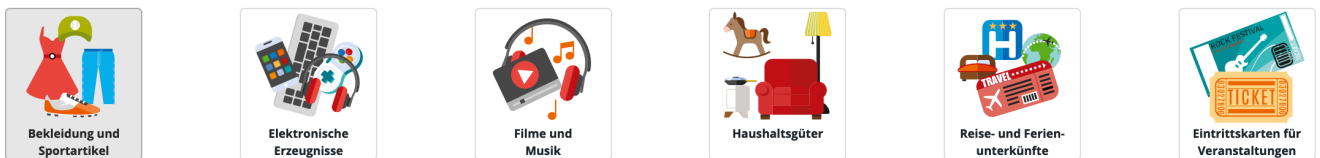
(Anteil der Frauen/Männer im Alter von 16 bis 74 Jahren, die das Internet für soziale Netzwerke benutzen, in % der Frauen/Männer des gleichen Alters, die das Internet in den letzten drei Monaten verwendet haben)



Ansicht erweitern Frauen Männer     

Online einkaufen, 2019

(Anteil der Frauen/Männer im Alter von 16 bis 74 Jahren, die im letzten Jahr Bekleidung oder Sportartikel über das Internet bestellt haben, in % aller Frauen/Männer im Alter des gleichen Alters, die im letzten Jahr Waren oder Dienstleistungen über das Internet bestellt haben)



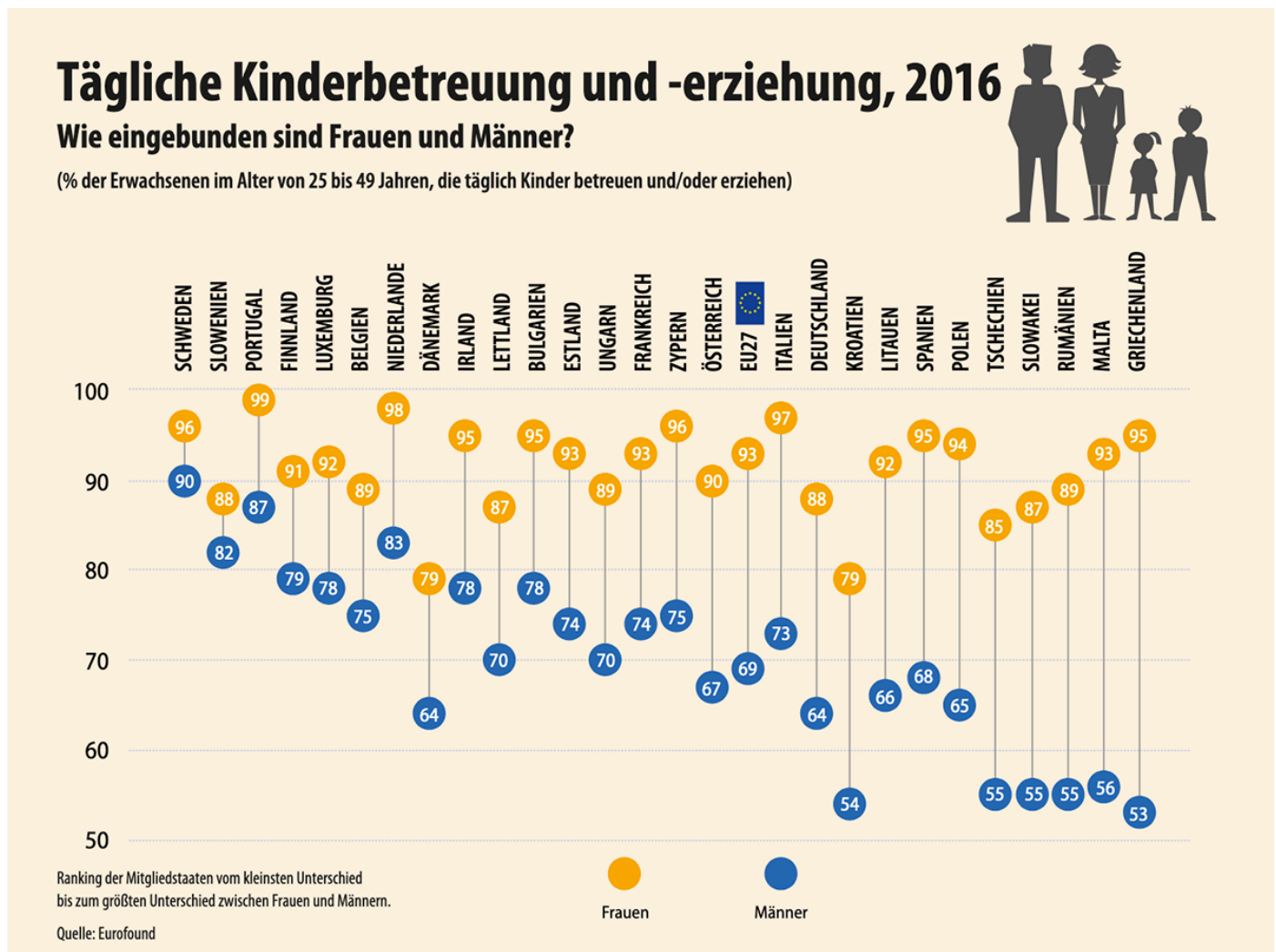
Frauen Männer     

3.4 Kinderbetreuung und Hausarbeit

Frauen deutlich engagierter als Männer

In allen EU-Mitgliedstaaten kümmert sich ein deutlich höherer Anteil der Frauen um Kinderbetreuung, Hausarbeit und Kochen als bei Männern. Im Jahr 2016 übernahmen in der EU 93 % der 25- bis 49-jährigen Frauen mit Kindern unter 18 Jahren täglich die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder, aber nur 69 % der Männer. Im Vergleich der Mitgliedstaaten wurden die größten Unterschiede zwischen Frauen und Männern in Griechenland (95 % der Frauen und 53 % der Männer) und Malta (93 % bzw. 56 %) beobachtet. Die geringsten Unterschiede gab es in Schweden (96 % der Frauen und 90 % der Männer) und Slowenien (88 % bzw. 82 %).

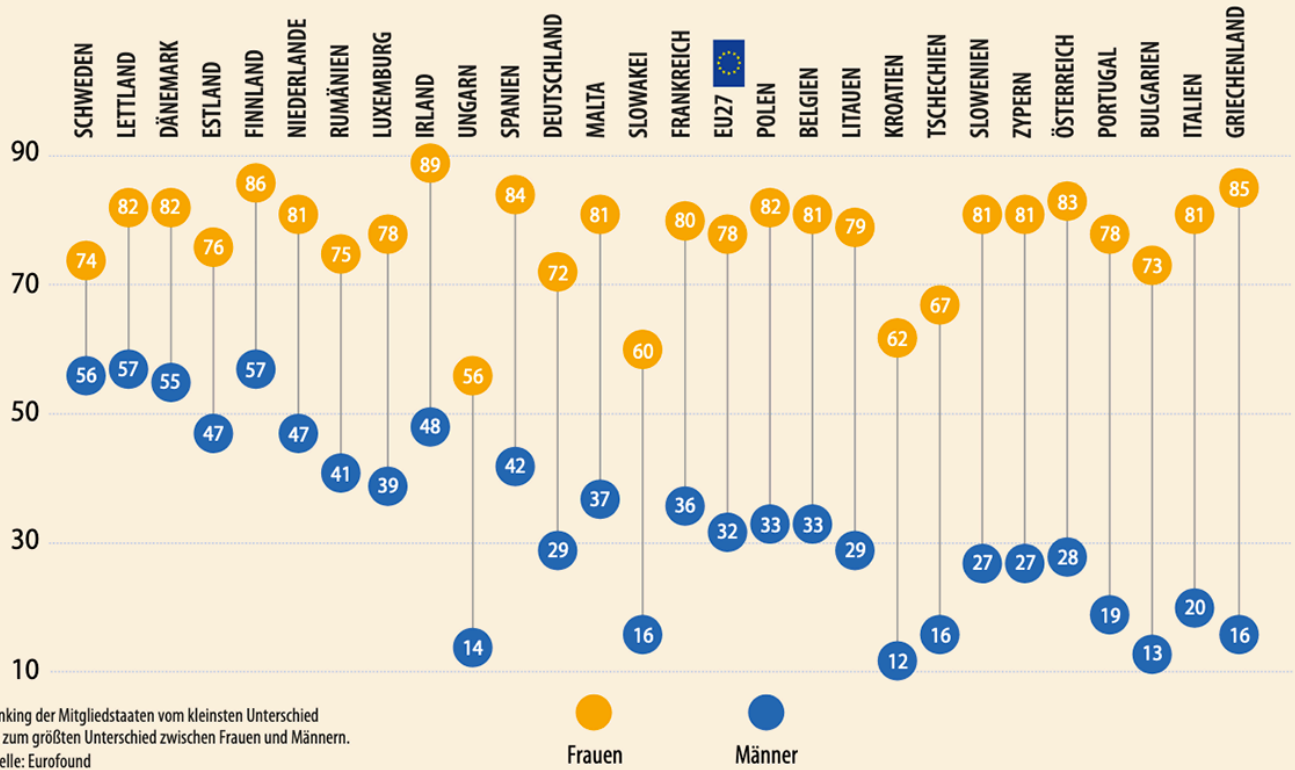
Bei Hausarbeit und Kochen sind die Unterschiede noch größer. Im Jahr 2016 kümmerten sich 78 % der Frauen in der EU täglich um das Kochen und/oder die Hausarbeit, verglichen mit 32 % bei den Männern. Die größten Unterschiede zwischen Frauen und Männern wurden in Griechenland (85 % der Frauen und 16 % der Männer) und Italien (81 % bzw. 20 %) beobachtet, die kleinsten in Schweden (74 % der Frauen und 56 % der Männer) und Lettland (82 % bzw. 57 %).



Tägliche Hausarbeit und Kochen, 2016

Wie eingebunden sind Frauen und Männer?

(% der Erwachsenen von 18 Jahren und älter, die täglich kochen und/oder Hausarbeiten verrichten)



WEITERE INFORMATIONEN

Das Leben von Frauen und Männern in Europa – ein statistisches Porträt ist eine digitale Veröffentlichung herausgegeben von Eurostat, dem Statistischem Amt der Europäischen Union in Zusammenarbeit mit den Nationalen Statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten, dem Vereinigten Königreich und den EFTA-Ländern.

Informationen zu den Daten

Die Europäische Union umfasst 27 Mitgliedstaaten.
Datenstand: Juli 2020

Kontakt

Bei Fragen zu den Daten wenden Sie sich bitte an die Eurostat Benutzerunterstützung.

Identifikatoren der digitalen Publikation

Katalognummer: KS-04-20-395-DE-Q
ISBN 978-92-76-19421-7
Doi: 10.2785/484358

Die Europäische Kommission übernimmt keine Haftung bei Weiterverwendung der Publikation.



© Europäische Union, 2020

Die deutsche Fassung der Veröffentlichung wurde von DESTATIS übersetzt.

Die Politik der Weiterverwendung von Dokumenten der EU-Kommission wird auf der Grundlage des Beschlusses 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Dokumenten der EU-Kommission (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) umgesetzt.

Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments unter Angabe der Creative Common Lizenz Attribution 4.0 International (CC-BY 4.0) gestattet. Das heißt, die Wiederverwendung ist unter der Voraussetzung erlaubt, dass ein entsprechender Hinweis und alle Änderungen angegeben werden.

Für die Verwendung oder Vervielfältigung von Elementen, die nicht Eigentum der Europäischen Union sind, muss die Genehmigung direkt bei den jeweiligen Rechtsinhabern eingeholt werden. Die Europäische Union besitzt kein Urheberrecht an den folgenden Elementen:

Titelbild: © Shutterstock - copyright Rawpixel.com - Image number: 174222101

Bild:Lebenszufriedenheit: © Shutterstock - copyright realpeople - Image number: 184712996

Menüsymbole: © Fontawesome

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://ec.europa.eu/eurostat/about/policies/copyright>